

# Der Regierungsrat des Kantons Thurgau an den Grossen Rat

Frauenfeld, 24. März 2026  
Nr. 165

24	EA 105	258
----	--------	-----

**Einfache Anfrage von Stefan Leuthold vom 4. Februar 2026 „Lesekompetenz als Schlüssel für Chancengerechtigkeit und Fachkräftesicherung im Kanton Thurgau“**

## Beantwortung

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

### **Frage 1: Wie beurteilt der Regierungsrat den aktuellen Stand der Lesekompetenz entlang der Volksschule?**

Eine Beurteilung ist insbesondere anhand der nationalen Untersuchung „Überprüfung der Grundkompetenzen (ÜGK)“ möglich. Die ÜGK ist eine schweizweite Stichprobenerhebung, die von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) organisiert wird. Im Rahmen der Erhebung wird bei ausgewählten Schülerinnen und Schülern bestimmter Jahrgangsstufen anonym überprüft, ob sie die in den nationalen Bildungszielen definierten Grundkompetenzen (z.B. in Mathematik oder Sprachen) erreichen. Zur Lesekompetenz liegen folgende Erkenntnisse vor:

- Im 8. Schuljahr (6. Klasse der Primarschule) erreichten im Kanton Thurgau 90 % der Schülerinnen und Schüler die Grundkompetenzen im Lesen in der Schulsprache Deutsch. Schweizweit lag dieser Anteil bei 88 % (ÜGK 2017).
- Im 11. Schuljahr (3. Klasse der Sekundarschule oder 1. Klasse der Kantonsschule) erreichten im Kanton Thurgau 84 % der Schülerinnen und Schüler die Grundkompetenzen im Lesen in der Schulsprache Deutsch. Schweizweit lag dieser Anteil bei 82 % (ÜGK 2023).

Im Kanton Thurgau liegt die Lesekompetenz demnach leicht über dem nationalen Durchschnitt.

**Frage 2: Welche Erkenntnisse liegen dem Regierungsrat zu sozialen oder sprachlichen Ungleichheiten bei der Lesekompetenz vor?**

Die Lesekompetenz entwickelt sich nicht bei allen Kindern und Jugendlichen gleich. Die ÜGK und weitere Studien versuchen daher, Faktoren aufzuzeigen, welche die Unterschiede erklären. Dabei werden verschiedene Merkmale getrennt voneinander analysiert, namentlich die soziale Herkunft, Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und die Migration. In der Praxis bestehen zwischen diesen Merkmalen jedoch oft Überschneidungen: So weisen Familien mit Migrationshintergrund im Durchschnitt häufiger geringere sozio-ökonomische Ressourcen auf als andere Familien. Ebenso ist DaZ häufig mit Migrationshintergrund verbunden, ohne dass beide Merkmale vollständig deckungsgleich wären. Aus einer Praxissicht sind die einzelnen Einflussfaktoren daher nicht isoliert zu betrachten. Insgesamt zeigen die Studien, dass soziale und herkunftsbezogene Voraussetzungen von Schülerinnen und Schülern die Entwicklung der Lesekompetenz mitprägen.

**Frage 3: Mit welchen gezielten Massnahmen wird sichergestellt, dass Kinder und Jugendliche mit erhöhtem Unterstützungsbedarf frühzeitig und wirksam gefördert werden?**

Fördermassnahmen werden einerseits im Rahmen der Volksschule und der vorschulischen Sprachbildung umgesetzt. Gerade die vorschulische Sprachbildung ist im Kanton Thurgau mit dem selektiven Obligatorium vorschulische Sprachförderung (SOVS; § 41b ff. des Gesetzes über die Volksschule [VG; RB 411.11]) stark ausgebaut.

Neben den schulischen Massnahmen bietet der Kanton in Zusammenarbeit mit den Politischen Gemeinden und Schulgemeinden ein vielfältiges Angebot für Kinder von null bis vier Jahren an: Es werden Materialien für Eltern und Fachpersonen ausgearbeitet, Fachpersonen im Netzwerk der Frühen Förderung geschult und Beiträge gesprochen. Ausserschulisch leisten auch Bibliotheken einen wichtigen Beitrag in der Prävention. Das von der Kommission für Schul- und Gemeindebibliotheken geförderte Projekt Buchstart, das in einem grossen Teil der Thurgauer Bibliotheken umgesetzt wird, setzt früh an und stärkt die Sprachentwicklung im Vorschulalter. Buchstart erreicht Familien mit Kleinkindern niederschwellig und stärkt die frühe Sprachentwicklung. Darüber hinaus unterstützt die Kommission für Schul- und Gemeindebibliotheken die Gemeindebibliotheken mit Projektbeiträgen im Bereich Sprach- und Leseförderung sowie interkultureller Bibliotheksarbeit.

3/3

**Frage 4: Welche zusätzlichen Schritte ist der Regierungsrat bereit zu prüfen oder einzuleiten, um die Lesekompetenz systematisch zu verbessern – insbesondere im Hinblick auf frühe Sprachförderung, ein kantonales Kompetenz-Monitoring sowie eine stärkere evidenzbasierte Ausrichtung der Bildungspolitik im Sinne von Effizienz, Wirkung und Generationengerechtigkeit?**

Der Regierungsrat stützt bildungspolitische Entscheidungen nach Möglichkeit auf empirische Grundlagen. Dabei ist insbesondere auch die Praxissicht der Schulgemeinden relevant. Zusätzliche Initiativen ohne hinreichende Verankerung in der Praxis bergen das Risiko, Ressourcen zu binden, ohne einen nachhaltigen Beitrag zu leisten. In diesem Sinn ist die aktuelle Bildungspolitik aus Sicht des Regierungsrates bereits evidenzbasiert ausgerichtet. Weitere Massnahmen sind insbesondere anhand der Auswertung der Umfrage bei den Kindergartenlehrpersonen zur Wirkung des SOVS (2025 bis 2027) und die Ergebnisse der nächsten ÜGK (Resultate einer Überprüfung von 2024 sind für Mai 2026 angekündigt) zu evaluieren.

**Frage 5: In welchem Rahmen und Umfang wird das Thema Lesekompetenz in der Ausbildung von Lehrkräften an der PHTG vermittelt?**

Die Förderung der Lesekompetenz ist Bestandteil der Ausbildung von Lehrpersonen an der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) in den Studiengängen Kindergarten-Unterstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I. Im Fach Deutsch werden hierzu je nach Studiengang Module im Umfang von rund ein bis zwei ECTS-Punkten (ein ECTS-Punkt entspricht einem Arbeitsaufwand von 25 bis 30 Stunden) angeboten. Ergänzt wird dies durch ein weiteres Modul im Umfang von zwei ECTS-Punkten im Bereich Kinder- und Jugendliteratur. In der Ausbildung erwerben die Studierenden grundlegende fachliche und fachdidaktische Kompetenzen zur Förderung der Lesekompetenz. Behandelt werden unter anderem Einflussfaktoren auf die Lesekompetenz, Prozesse des Leseerwerbs, Konzepte der Leseförderung und diagnostische Verfahren. Ziel ist es, die angehenden Lehrpersonen zu befähigen, Leseunterricht zielstufengerecht zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

Der Präsident des Regierungsrates

Der Staatsschreiber



